

---

# Tagung „Zusammen leben - wie Gemeinden und Städte vom generationenverbindenden Engagement der Zivilgesellschaft profitieren können“

14. Februar 2016, Fribourg

## Dokumentation des Workshops „Partizipative Gemeinde- und Quartierentwicklung“

---



Weitere Informationen: <http://www.sagw.ch/de/sagw/veranstaltungen/vst-2016-sagw/vst16-ne/generationenprojekte.html>

- Praxisbeispiel: „Zukunfts-Kafi“, Stefan Tittmann, Verein OstSinn – Raum für mehr
- Kommentatorin: Simone Gretler-Heusser, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Moderation: Ramona Giarraputo, Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Kultur und Soziales, Leiterin Soziales

### **Präsentation Zukunftskafi**

- Es braucht Raum für Dialog und Begegnung
- Methode kombiniert Zukunftskonferenz & Worldcafé
- Es geht auch um Werte und Normen; was ist mir wichtig
- Gute Vernetzung als Basis
- Für Überschaubares finden sich immer Leute
- Ist nicht politisch organisiert
- 3 Arten von Projekten, die daraus entstehen: 1) Leute setzen sofort selber um, 2) Kooperation IG-Gemeinde, 3) Gemeindeprojekte (weil gesetzl. Auftrag)
- Plädoyer für: es braucht wieder mehr Begegnungsräume indoor/outdoor, das müssen wir wieder herstellen.

### **Kommentar Simone Gretler-Heusser**

- Erwartungsmanagement als zentrales Thema
- Erreichbarkeit, Niederschwelligkeit, Plädoyer für schwer erreichbare, vulnerable Zielgruppen
- Partizipation muss breit gefasst werden, auch aufsuchend (z.B. im Migros Restaurant)
- Begegnung auf Augenhöhe in Generationenprojekten

### **Diskussionsthemen**

- Wie kann man verhindern, dass Partikularinteressen eingebracht werden?
- Von wem muss die Initiative ausgehen: top-down oder bottom-up? Beides, man muss sich irgendwann treffen.
- Prozess ist im Ergebnis offen, das ist schwierig für Politik
- Kritische Frage zu „Auftragnehmenden“ wie etwa die Universitäten
- Partizipation als inflationärer Begriff, der alles meint und eben doch sehr unterschiedlich verstanden wird. Keine Instrumentalisierung.
- Politisches Commitment und Verbindlichkeit als zentraler Erfolgsfaktor von Partizipationsprozessen.